

15. April 2009

**Kommunal-Kombi kommt im Landkreis Dahme-Spreewald nun doch nicht
- Land soll jetzt das Projekt „Bürgerarbeit“ fördern -**

„Seit Gründonnerstag ist es amtlich: Der Landkreis Dahme-Spreewald zählt nicht zu den förderfähigen Regionen im Bundesprogramm Kommunal-Kombi. Noch im Dezember 2008 hatte Arbeitsministerin Dagmar Ziegler vollmundig und – wie sich jetzt zeigt – vorschnell angekündigt, dass 2009 der Kommunal-Kombi auch auf den Landkreis Dahme-Spreewald ausgeweitet werde. Durch diese Ankündigung wurden bei Langzeitarbeitslosen, Kommunen und Vereinen vielfache Erwartungen geweckt, die nun enttäuscht werden. Auf Drängen der Ministerin hatte der Landkreis 500.000 Euro für dieses Programm in den Kreishaushalt eingestellt. Doch nun wird es mit der Beteiligung am Kommunal-Kombi nichts.“, kritisiert Tamara Zieschang, die unter anderem im Landkreis Dahme-Spreewald für den Deutschen Bundestag kandidiert

Tamara Zieschang (CDU) erklärt weiter:

1. Diese Nachricht hat auf den zweiten Blick zwar auch eine gute Seite: Der Landkreis Dahme-Spreewald ist keine förderfähige Region, weil die durchschnittliche Arbeitslosigkeit im Zeitraum von August 2008 bis zum Januar 2009 unter zehn Prozent lag. Dies darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass es auch im Landkreis Dahme-Spreewald Gemeinden mit einer Arbeitslosigkeit deutlich über 10 Prozent gibt. In der Gemeinde Jamlitz liegt die Arbeitslosenquote gegenwärtig beispielsweise bei 19 Prozent.

Allein dieses Beispiel zeigt, dass durchaus Handlungsbedarf für eine lokale Arbeitsmarktpolitik besteht. Es ist deshalb falsch, die Arbeitslosenzahl je Landkreis als Entscheidungsgrundlage für den Kommunal-Kombi zugrunde zu legen. Zukünftig sollten für den Kommunal-Kombi die lokalen Arbeitslosenzahlen maßgeblich sein.

2. In der Zwischenzeit ist es wichtig, die arbeitsmarktpolitischen Instrumente der Region noch gezielter dort anzuwenden, wo die Arbeitslosigkeit besonders hoch ist. Hierzu zählen der Beschäftigungszuschuss und beispielsweise auch die Ausweitung des Projekts „Bürgerarbeit“. Im Projekt „Bürgerarbeit“ sollen de facto chancenlose Arbeitslose und Arbeitssuchende in sozialversicherungspflichtigen Tätigkeiten des

gemeinnützigen Bereiches beschäftigt werden. Im Landkreis Dahme-Spreewald ist das Projekt „Bürgerarbeit“ 2008 erstmals in Wildau initiiert worden. Es richtet sich an Arbeitslose über 50 Jahren und wird aus dem Regionalbudget Dahme-Spreewald finanziert. Vergleichbare Projekte gilt es nun auch in Gemeinden mit hoher Arbeitslosigkeit im Süden des Landkreises ins Leben zu rufen. Das Land Brandenburg sollte sich dabei an der Finanzierung beteiligen.

3. Das Projekt „Bürgerarbeit“ verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz und zielt auf eine konsequente Aktivierung des gesamten Arbeitslosenbestandes. Erst wenn geförderte und ungeforderte Maßnahmen nach Beratungsgesprächen mit allen Arbeitslosen und dem Versuch, sie zeitnah zu vermitteln, nicht zum Ziel führen, wird Bürgerarbeit als letzte Maßnahme angeboten. Mit diesem Modellprojekt ist in anderen Bundesländern gemeinsam mit der Bundesagentur für Arbeit ein neuer Weg der Sozial- und Arbeitsintegration erfolgreich erprobt worden. Das Projekt „Bürgerarbeit“ ist erstmals 2006 in Sachsen-Anhalt gestartet worden. Hier ist es gelungen, die Arbeitslosigkeit an allen Standorten nachhaltig um 50 bis 65 Prozent zu reduzieren, ohne den ersten Arbeitsmarkt zu beeinträchtigen. 2007 ist es auf ausgewählte Regionen in Thüringen ausgeweitet worden. Seit Februar 2008 wird das Konzept „Bürgerarbeit“ unter dem Namen „Job-Perspektive Plus“ auch in Bayern in Regionen mit hoher Arbeitslosigkeit umgesetzt.

Für Rückfragen:
Tamara Zieschang
(0172) 752 99 44